

„Plagiat“, „unoriginell“, „Imitationskultur“, „Lust am Unechten“, „copy-paste-Niveau“: derartige Schlagwörter prägen unser heutiges zumeist negativ konnotiertes Verständnis von Imitation. Der ‚postmoderne‘ Mensch scheint nach Originalität und freier Entfaltung seiner Individualität, nach dem Authentischen selbst zu streben. Dennoch geht – jenseits der Nostalgiewellen der Gegenwart – der dezidiert pejorative Beigeschmack des Imitierens in immer mehr gesellschaftlichen Bereichen verloren, nachdem jüngst auch aktuelle Fortschrittslogiken, die in der Imitation den Feind jeder Innovation als Motor von Entwicklung und Entfaltung verstanden, durch die Katastrophen des 19. und 20. Jahrhunderts die Vorstellung einer permanenten Modernisierung und Verbesserung der Menschheit als hinterfragbar erkennen lassen mussten. Indes stellt sich das heute mehr denn je Identität suchende Europa auf analytischer Ebene zusätzlich als Patchworkkultur dar, deren Stärke seit dem Mittelalter in der Fähigkeit lag, in ihrem Ursprung ‚fremde‘ Elemente (römisches Recht, aristotelische Philosophie, arabische Medizin und Mathematik etc.) zu adaptieren und in eigenen Kontexten nutzbar zu machen. Das vielschichtige Prinzip der Imitation verfügt damit über ausgesprochen hohe Aktualität.

Die Tagung, die im Rahmen des von der DFG-geförderten Netzwerk „Imitation“ veranstaltet wird, führt die mittelalterlichen Wurzeln dieses Phänomens auf breiter Quellenbasis erhebend, analytisch ergründend und perspektivisch vergleichend zusammen. Heuristisch gehen wir von der Annahme aus, dass die Imitation ein omnipräsentes und unabdingbares kulturelles Prinzip des christlichen Mittelalters darstelle.

Für finanzielle Unterstützung danken wir:



Bilder: Dukat Venedig (1280–1289); Dukat Rom (1350–1439), Berlin, Staatliche Museen
Christus mit ihm nachfolgenden kreuztragenden Nonnen. Köln, Wallraf-Richartz-Museum

Veranstalter:

Gerald Schwedler (gerald.schwedler@hist.uzh.ch)
Jörg Sonntag (joerg.sonntag@tu-dresden.de)
Michael Grünbart (gruenbart@uni-muenster.de)

Anmeldung:

Interessierte sind herzlich willkommen. Es werden keine Tagungsgebühren erhoben. Um **Anmeldung** wird gebeten.

Tagungsort:

Universität Zürich
Rämistrasse 59 ("Asien-Orient-Institut")
Hörsaal RAA G-01



Anfahrt zum Tagungsort:

- Ab Zürich Flughafen: Tramlinie 10 bis Haltestelle «ETH/ Universitätsspital», dann zu Fuss weiter (ca. 5 min).
- Ab Zürich Hauptbahnhof: Tramlinie 6 oder 10 bis Haltestelle «ETH/Universitätsspital», dann zu Fuss weiter (ca. 5 min).



Jagen. Sammeln. Plagieren.



Imitieren als kulturelles Prinzip im Mittelalter



Interdisziplinäre Tagung des DFG-Netzwerks „Imitation“

9.-11. Februar 2017
Universität Zürich
Rämistrasse 59
Hörsaal RAA G-01



Donnerstag, 9. Februar 2017

15.00 *Eröffnung*

Begrüßung

Einleitungen durch die Veranstalter

15.30 *Einleitende Vorträge*

Alois Hahn (Trier)

Zweimal in den selben Fluss. Zu Wiederholung und Imitation

Johannes Helmrauth (Berlin)

Imitation als Transformation der Antike

Carmen Cardelle de Hartmann (Zürich)

Von Bienen und Dichtern

Erfrischungspause

18.30 *Round Table Diskussion*

Imitieren und Plagieren als *conditio humana*: Gefahr und Nutzen in der Geschichte

Moderation:

Michael Grünbart, Gerald Schwedler, Jörg Sonntag

Teilnehmer:

Alois Hahn (Trier)

Dina De Rentiis (Bamberg)

Gert Melville (Dresden)

Bernd Schneidmüller (Heidelberg)

Friedrich Hausen (Dresden)

u.a.

Apéro Riche

Freitag, 10. Februar 2017

9.00 Sektion: *Imitieren in der Sprache*

Diether Reinsch (Berlin)

Von der plagiierten Imitation zum intertextuellen Spiel. Literarischer Transfer in der byzantinischen Historiographie im Spiegel der Forschung

Dina De Rentiis (Bamberg)

Petrarcas Dilemma. Zur Handlungsdimension des Secretum

10.30–11.00 Kaffeepause

Silvan Wagner / Nadine Hufnagel (Bayreuth)

Kritische Re-Lektüre des Imitationsbegriffs: Synchrone und diachrone Perspektive am Beispiel eines mittelalterlichen Schwanks und eines neuzeitlichen Nibelungenromans

Stephan Conermann (Bonn)

Innovation oder Plagiat? Kompilationstechniken in der vormodernen islamischen Welt

14.30 Sektion: *Imitieren in Kunst und materieller Kultur*

Andreas Tacke / Danica Brenner (Trier)

Imitatio / Invention. Normative Quellen zur Künstlerausbildung im Alten Reich zwischen handwerklicher Nachahmung und künstlerischer Erfindung

Matthias Müller (Mainz)

Nachahmung und Überbietung. Imitatio in der Kunst um 1500 zwischen Künstlerkonkurrenz und Statusinszenierung

16.00–16.30 Kaffeepause

Friedrich Hausen (Dresden)

Imitation, Zitat und Assoziation in der Musik des 15. Jahrhunderts

Jörg Bölling (Göttingen)

„ex qua omnes exemplum sumere debent“? Zur Imitation der päpstlichen Kapelle in Musik und Zeremoniell am Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit

Samstag, 11. Februar 2017

9.00 Sektion: *Imitieren als conditio humana*

Andreas Bihrer (Kiel)

Vierlei Bienen. Aethelwolds ‚Regularis Concordia‘ und das Bienengleichnis im Mittelalter

Hendrik Mäkeler (Uppsala)

Imitationen, Imitationen von Imitationen und antizipierende Imitationen. Das Beispiel der Münzprägung

10.30–11.00 Kaffeepause

Axel Müller (Leeds)

„Die Kunst hat funden ...“: Wie neu waren militärtechnische Entwicklungen im Spätmittelalter

Gregor Rohmann (Frankfurt/Main / Göttingen)

Imitation und Ansteckung. Komplementäre Konzepte von Übertragung in religiösen und medizinischen Diskursen des Mittelalters

Volker Scior (Bochum)

Gesandte als 'Imitatoren' und 'selbstlose Akteure'

Bernd Schneidmüller (Heidelberg)

Schlussworte

Ca. 14.00 Ende der Tagung